

# Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Sekundarstufe I – Klasse 10

Der **Antrag auf Erteilung** von konfessionell-kooperativem Unterricht in der Klasse 10 ist an den Bildungsplan 2016 gebunden.

Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula **A oder B** gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar, die die Bildungspläne beider Konfessionen abbilden. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Die linke Spalte bildet den Ausgangspunkt für die Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der die Bildungspläne beider Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

## Aufbau der Curricula

Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

### Beispielcurriculum B:

UE Titel		
<b>Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:</b>		
<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch (ibK)</b>	<b>Gemeinsamer Unterrichtsplan</b>	<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen (ibK) evangelisch</b>
<b>Evangelischer Blickwinkel</b>		<b>Besondere (ibK) evangelisch</b>
<b>Prozessbezogene Kompetenzen</b>		
<b>katholisch</b>		
<b>evangelisch</b>		

## Erläuterung

Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich hier im **Beispielcurriculum A** links inhaltsbezogene Kompetenzen des Fachplans **Katholische Religionslehre**, sodann in der mittleren Spalte die **didaktischen Fragen und inhaltlichen Umsetzungsschritte**, und in der rechten Spalte analoge inhaltsbezogene Kompetenzen des Fachplans **Evangelische Religionslehre, die zu berücksichtigen sind**. Die jeweils anzustrebenden **prozessbezogenen Kompetenzen** der Fächer Katholische und Evangelische Religionslehre sind der Übersichtlichkeit halber in einem gemeinsamen Feld zusammengefasst und die Zuordnungen farblich markiert.

Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

### Besonderer Hinweis zu den katholischen ibK in Klasse 10:

Die Kompetenzen der Klasse 10 bauen auf denjenigen der Standardstufe 7/8/9 auf, ergänzen, erweitern oder vertiefen sie. Um einen sinnvollen und nachhaltigen Kompetenzaufbau in den Klassen 7 bis 10 zu gewährleisten, ist es daher für die Entwicklung von Fachcurricula bzw. die Unterrichtsplanung notwendig, die Kompetenzbeschreibungen beider Standardstufen von vornherein in die Planung einzubeziehen. Der Erwerb der inhaltsbezogenen Kompetenzen des Standardzeitraums 10 ist also auf vier Jahre anzulegen und erfolgt nicht erst in Klasse 10. Um die Klasse 10 zeitlich zu entlasten, wurden die inhaltsbezogenen Teilkompetenzen 3.3.1 (4), 3.3.3 (4), 3.3.5 (4), 3.3.6 (4) der Unterrichtseinheit UE 9 *Sterben, Tod ... und dann?* sowie alle

<b>UE 1: In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln</b>		
<b>Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Verantwortung trägt die Gesellschaft zum Erhalt der Schöpfung, von Frieden und Gerechtigkeit?</li> <li>• Wozu sind wir als Christenmenschen berufen?</li> <li>• Welche Rolle spielen die Kirchen?</li> </ul>		
<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch</b>	<b>Didaktische Fragen und inhaltliche Umsetzungsschritte</b>	<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch</b>
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p><b>3.3.1(6)</b> ausgehend von christlichen Normen (z.B. Mt 7,12) und Werten (z.B. Gerechtigkeit und Freiheit) <b>zeigen</b>, wie verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt</p> <p><b>3.3.3 (1)</b> an einem Beispiel darstellen (M: erläutern; E: entfalten), das biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen (z.B. an Ex 3,1-22; Ps 18; Ps 104)</p> <p><b>3.3.3 (2) G, M, E</b> an Beispielen zeigen, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (z.B. in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur)</p> <p><b>3.3.3 (5)</b> an Beispielen <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> erläutern / <b>E</b> begründen, dass biblische Texte auch heute Bedeutung haben können (z.B. Mt 25,31-40; 1Kor 12; 1Kor 13)</p> <p><b>3.3.3 (6)</b> an aktuellen Beispielen <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> erläutern / <b>E</b> entfalten, wie ethische Forderungen der Bibel gesellschaftliche Wirklichkeit verändern können (z.B. Flüchtlingshilfe)</p>	<p><b>Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Welt in Gefahr? – Aktuelle Gefährdungen der Schöpfung, der Gerechtigkeit und/oder des Friedens in der Welt</li> <li>• Die Bibel und ethisches Handeln (Dekalog, Goldene Regel, Propheten)</li> <li>• Das christliche Menschenbild als grundlegende ethische Ressource (Menschenwürde, Solidarität, Nächstenliebe...)</li> <li>• Aktuelle Beispiele für ethische Herausforderungen (Corona, Flüchtlingskrise, Klimawandel...)</li> <li>• Solidarisches Handeln der Kirche, Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche</li> <li>• ‚Weltethos‘ als Projekt für religionsübergreifende Verantwortung für Gerechtigkeit und Frieden</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p><b>3.3.1(2)</b> Konsequenzen (z. B. Menschenwürde, Opfer-Täter-Ausgleich, Diakonie, Inklusion) aus der biblischen Sichtweise des Menschen <b>G / M</b> aufzeigen <b>E</b> auf der Grundlage der biblischen Sichtweise des Menschen Perspektiven für ein gelingendes Zusammenleben entwickeln</p>

<p><b>3.3.6 (5)</b> aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Welt <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> darstellen / <b>E</b> erläutern (z.B. Welttag des Friedens, Woche für das Leben, Weltjugendtage)</p> <p><b>3.3.6 (6)</b> Möglichkeiten <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> erläutern / <b>E</b> prüfen, wie Jugendliche am solidarischen Handeln der Kirche teilnehmen können (z.B. Compassion, Pflasterstube)</p>		
<p><b>Evangelischer Blickwinkel</b>  <i>Ein wirkmächtiger Ansatz christlicher Ethik, die Bergpredigt, wird in ihrem herausfordernden Charakter untersucht und auf ethische Fragen der Gegenwart bezogen.</i></p>		<p><b>3.3.2 (1)</b>  <b>G</b> den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt für christliches Leben an Beispielen beschreiben.  <b>M</b> den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt zu Fragen christlicher Lebensgestaltung (z. B. Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) in Beziehung setzen /  <b>E</b> sich mit dem herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt zu Fragen christlicher Lebensgestaltung (z. B. Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) auseinandersetzen</p>
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen aus beiden Fachplänen:</b></p> <p><b>2.1.4</b> ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen</p> <p><b>2.3.1</b> die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p><b>2.3.7</b> Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p> <p><b>2.3.6</b> Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und diese beispielhaft anwenden</p> <p><b>2.3.5</b> im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.</p>		

<b>UE 2 Die Kirchen zwischen Anpassung, Versagen und Erneuerung</b>		
<b>Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Petrus und Paulus: Sind wir eine Kirche der Tradition und/oder Kirche der Freiheit?</li> <li>• Wie konnten die Kirchen die Shoah zulassen?</li> <li>• Wie verstehen wir Kirche heute?</li> <li>•</li> </ul>		
<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch</b>	<b>Didaktische Fragen und inhaltliche Umsetzungsschritte</b>	<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch</b>
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p><b>3.3.1 (3)</b> am Beispiel von Petrus zeigen, welche Bedeutung Glaube, Freiheit und Vergebung für den Menschen haben können (z. B. Lk 22,31-34; Lk 22,54-62; Apg 4,1-22)  <b>M</b> am Beispiel von Petrus darstellen, welche Bedeutung Glaube, Freiheit und Vergebung für den Menschen haben können (z. B. Lk 22,31-34; Lk 22,54-62; Apg 4,1-22; Apg 9; Gal 5,13-26)  <b>E</b> am Beispiel von Petrus oder Paulus darstellen, welche Bedeutung Glaube, Freiheit und Vergebung für den Menschen haben können (z.B. Lk 22,31-34; Lk 22,54-62; Apg 4,1-22; Apg 9; Gal 5,13-26)</p> <p><b>3.3.6 (1)</b> an einem Beispiel <b>G / M</b> zeigen / <b>E</b> erläutern, dass die Kirche im Laufe der Geschichte unterschiedliche Lebens- und Ausdrucksformen entwickelt hat (z.B. Reformströmungen und Ordensgründungen; Kirchenbau und Musik)</p> <p><b>3.3.6 (2)</b> <b>G / M / E</b> ausgehend vom Unrecht der Shoah die Rolle der Katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus herausarbeiten</p>	<p>Vertiefung zu UE 2 in den Klassen 7-9  Inhaltlicher Schwerpunkt in Kl. 10: Die Rolle der katholischen Kirche im Nationalsozialismus</p> <p><b>Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gottes Liebe befreit und bewirkt das Gute in uns</li> <li>• Petrus und Paulus: Leben aus der Kraft der Liebe Gottes. „Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ (2. Kor 3,17)</li> <li>• Standhaftigkeit auch in Bedrängnis - zwischen Gesetz und Glaube</li> <li>• Das Versagen der Kirchen angesichts des Unrechts der Shoah</li> <li>• Verhältnis von Staat und Kirche, Reichskonkordat 1933, katholischer Widerstand (Bischof Sproll; Bischof von Galen ...)</li> <li>• Die Erneuerung der Kirchen nach 1945</li> <li>• Wo Kirche heute Gesicht zeigt/zeigen muss</li> <li>• Nostra Aetate, Jüdisch-christlicher Dialog heute</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p><b>3.3.6 (1)</b> an einem Beispiel die Haltung von Christen gegenüber dem Staat in autoritären Regimen <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> darstellen / <b>E</b> untersuchen (z.B. NS-Zeit, Kirche in der DDR, Verfolgung und Unterdrückung von Christen weltweit)</p>
<p><b>Evangelischer Blickwinkel:</b>  <i>Christliche Praxis unter den Bedingungen einer säkularen Welt. Anhand von historischen Beispielen wird die Frage nach Haltungen von einzelnen</i></p>		<p><b>3.3.6 (2)</b> das Verhältnis evangelischer Kirchen zu Staat und Gesellschaft (z.B. Religionsunterricht, Kirchenasyl, Kirchensteuer, Friedensfrage) <b>G</b> beschreiben</p>

<i>Christen und der Kirche in möglichen Konfliktfeldern untersucht. Daraus können sich Handlungsmöglichkeiten im Engagement für Gerechtigkeit entwickeln.</i>		/ <b>M</b> erläutern / <b>E</b> sich auseinandersetzen]
<b>Prozessbezogene Kompetenzen aus beiden Fachplänen:</b>		
<b>2.1.5</b> aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen		
<b>2.3.1</b> die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen		
<b>2.3.5</b> im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.		
<b>2.3.6</b> Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und diese beispielhaft anwenden.		

<b>UE 3 Nach Gott suchen – von Gott reden</b>		
<b>Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer und wo ist Gott?</li> <li>• Wie passt der Gott der Bibel zu meinen Gottesvorstellungen?</li> <li>• Ist Gott auch in meinem Leben?</li> </ul>		
<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch</b>	Didaktische Fragen und inhaltliche Umsetzungsschritte	<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch</b>
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p><b>3.3.1 (2) G</b> Situationen beschreiben, in denen Grundfragen des Lebens aufbrechen  <b>M</b> Erfahrungen von Glück und Leid mit Grundfragen des Lebens in Beziehung setzen  <b>E</b> Situationen von Glück und Leid als Erfahrungen charakterisieren, die Grundfragen des Lebens aufwerfen</p> <p><b>3.3.4 (1)</b> Erfahrungen und Überlegungen <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> darstellen / <b>E</b> erläutern), die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen (z.B. Staunen, Kontingenzerfahrungen)</p> <p><b>3.3.4 (2) G</b> aufzeigen / <b>M</b> beschreiben inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft  <b>E</b> erläutern, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft</p>	<p><b>Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf der Suche nach Antworten auf die Grundfragen des Lebens: Wo komm ich her, warum bin ich, wohin gehe ich...</li> <li>• Gottesglaube als mögliche Antwort</li> <li>• Theodizee: Wenn es dich gibt, Gott, warum...?</li> <li>• Von Gott reden: Die Bild- und Symbolsprache der Bibel</li> <li>• Vom lieben Gott zur Liebe Gottes – Gottesbilder verändern sich</li> <li>• Ich glaube an Gott – das (Apostolische) Glaubensbekenntnis und mein persönliches Credo</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p><b>3.3.4 (1) G</b> unterschiedliche Haltungen zu Gott (z. B. Glaube, Zweifel, Gleichgültigkeit, Bestreitung) darstellen  <b>M</b> zur Frage nach der Existenz Gottes einen begründeten Standpunkt einnehmen  <b>E</b> sich mit Argumenten für und gegen die Existenz Gottes auseinandersetzen</p> <p><b>3.3.7(1) G</b> sich mit religiösen Gruppen aus dem regionalen Umfeld auseinandersetzen.  <b>M</b> sich mit religiösen Gruppen (z. B. Psychogruppen, Esoterik) begründet auseinandersetzen  <b>E</b> zu religiösen Gruppen (z. B. Psychogruppen, Esoterik) und Sondergemeinschaften einen begründeten Standpunkt einnehmen</p>

<p>(Aspekte der Theodizee)</p> <p><b>3.3.3 (4) G</b> zeigen / <b>M</b> erklären / <b>E</b> entfalten, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (z.B. Ex 3,1-15) (4) erklären, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt</p> <p><b>3.3.4 (6)</b> zeigen (M: darstellen; E. erläutern), dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben</p> <p><b>3.3.7.(4) G</b> skizzieren / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> erläutern, welche Gefährdungen von einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe ausgehen können</p>		
<p><b>Evangelischer Blickwinkel:</b>  <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen sich zu orientieren im Blick auf religiöse Gruppierungen und Gemeinschaften bis hin zu religiösen oder pseudoreligiösen Sondergemeinschaften.</i></p>		<p><b>3.3.7(1)</b>  <b>G</b> sich mit religiösen Gruppen aus dem regionalen Umfeld auseinandersetzen.  <b>M</b> sich mit religiösen Gruppen (z. B. Psychogruppen, Esoterik) begründet auseinandersetzen.  <b>E</b> zu religiösen Gruppen (z. B. Psychogruppen, Esoterik) und Sondergemeinschaften einen begründeten Standpunkt einnehmen.</p>
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen aus beiden Fachplänen:</b></p> <p><b>2.1.3</b> religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p><b>2.1.5</b> aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p><b>2.2.1</b> Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p><b>2.1.1</b> Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen.</p> <p><b>2.1.2</b> religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben.</p> <p><b>2.1.3</b> grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen.</p>		

## UE 4 „Mit Leib und Seele“ – Freundschaft, Liebe, Sexualität II

**Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:**

- Was bedeutet die „Ehe eine von Gott gestiftete Partnerschaft in Liebe zwischen Mann und Frau“?
- Die Eheschließung als Bund fürs Leben? Warum ist heiraten für viele Paare wichtig?
- Staatliche und kirchliche Trauung – welche Bedeutung haben sie?

Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Didaktische Fragen und inhaltliche Umsetzungsschritte	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p><b>3.3.1 (1)</b> eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (z.B. Freundschaft und Partnerschaft, Liebe und Sexualität, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit)</p> <p><b>3.3.2 (5)</b> eine kirchliche Position zu einer individualethischen und zu einer sozialetischen Fragestellung prüfen (M: beurteilen; E: sich auseinandersetzen)(z.B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit)</p>	<p>Vertiefungsbaustein zu UE 8 und UE 10 in den Klassen 7-9</p> <p><b>Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individualethische Konfliktsituationen: Zwischen Kirchenlehre und individueller Gewissensentscheidung, z.B. Schwangerschaftsabbruch, Pränatale Diagnostik</li> <li>• Das Ehesakrament in der Katholischen Kirche: Die gegenseitige Liebe von Mann und Frau als ein Bild der unverbrüchlichen, absoluten Liebe, mit der Gott den Menschen liebt.</li> <li>• Die Ehe aus evangelischem Verständnis: Eine Liebe, die unter dem Segen Gottes steht.</li> <li>• Ist ein Schwangerschaftsabbruch ethisch und moralisch vertretbar?</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p><b>3.3.1(1)</b> sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität (z.B. in kultureller Bedingtheit, gesellschaftlichem Wandel, medialer Darstellung, biblischer Deutung) auseinandersetzen</p>
<p><b>Evangelischer Blickwinkel</b></p> <p><i>Nicht nur in den Medien findet sich viel über veränderte Lebensformen. Den Schülerinnen und Schüler stellt sich die Frage danach, welche Vorstellungen von Beziehungen sie haben und wie sie selbst leben möchten. Dazu werden die vielfältigen Lebensformen in medialer Darstellung herausgesucht und Traumvorstellungen mit der Wirklichkeit verglichen.</i></p>		<p><b>3.3.1(1)</b> sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität (z.B. in kultureller Bedingtheit, gesellschaftlichem Wandel, medialer Darstellung, biblischer Deutung) auseinandersetzen</p>
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen aus beiden Fachplänen:</b></p> <p><b>2.1.2</b> Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p>		

2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen  
 2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen  
 2.3.7 Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen  
 2.3.1 deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit deren Anspruch auseinandersetzen  
 2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.  
 2.3.5 im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.

## UE 5 „Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft (II)

### Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- Welche Vorstellungen von Jesus werden in Kunst, Werbung, Medien ... transportiert?
- Was kann man von Jesus Christus wissen – was kann man an Jesus Christus glauben
- Was lernen wir aus Gleichnissen und Wundern über die Menschlichkeit im Reich Gottes?

Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Didaktische Fragen und inhaltliche Umsetzungsschritte	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p><b>3.3.3 (2)</b>  <b>G/M/E:</b> an Beispielen <b>zeigen</b>, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (z. B. in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur)</p> <p><b>3.3.5 (2)</b>            eine Jesusdeutung in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung <b>G</b> vergleichen / <b>M</b> in Beziehung setzen  <b>E</b> Jesusdeutungen in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung in Beziehung setzen</p> <p><b>3.3.5 (3)</b>            an Gleichnissen und Wundererzählungen <b>G</b> aufzeigen / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> herausarbeiten), welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (z. B. Mt 25,14-30; Mk 7,31-37; Lk 14,15-24; Joh 6,1-15)</p> <p><b>3.3.5 (5)</b></p>	<p>Vertiefungsbaustein zu UE 7 und UE 11 in den Klassen 7-9</p> <p><b>Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellungen der SuS von Jesus</li> <li>• Von Jesus von Nazareth zum auferstandenen Christus</li> <li>• Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes als eine Perspektive für und auf gelingendes Leben</li> <li>• Frohe Botschaft als Zuspruch und Anspruch zugleich</li> <li>• Barmherzigkeit – Versöhnung – Nächstenliebe – Bewahrung der Schöpfung: Mitgestalter werden im Reich Gottes hier und heute</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p><b>G</b> verschiedene Sichtweisen auf Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Messias, Herr, Jesus im Koran) beschreiben  <b>M</b> verschiedene Aussagen über Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) miteinander vergleichen  <b>E</b> einen begründeten Standpunkt zu Aussagen über Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) einnehmen</p> <p><b>3.3.3 (1)</b>  <b>G</b> die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) beschreiben  <b>M</b> die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) erläutern  <b>E</b> zur Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) kritisch Stellung nehmen</p>

<p>an Beispielen aus der Bergpredigt (Mt 5-7) <b>G</b> aufzeigen / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> analysieren, wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert</p> <p><b>3.3.6 (3)</b> an biblischen Beispielen <b>G</b> aufzeigen / <b>M</b> erläutern / <b>E</b> herausarbeiten welche Bedeutung der Dienst am Nächsten hat (zum Beispiel Lk 10,25–37; Joh 13,1–17)</p>		
<p><b>Evangelischer Blickwinkel</b> <i>Am Ende ihrer Schullaufbahn befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Vorstellungen von Jesus als Grundlage des evangelischen Glaubens („solus Christus“).</i></p>		<p><b>3.3.2(1)</b> <b>G</b> den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt für christliches Leben an Beispielen beschreiben <b>M</b> den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt zu Fragen christlicher Lebensgestaltung (z. B. Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) in Beziehung setzen <b>E</b> sich mit dem herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt (z. B. im Hinblick auf Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) auseinandersetzen</p>
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen aus beiden Fachplänen:</b></p> <p><b>2.2.2</b> ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen <b>2.2.4</b> biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen <b>2.3.1</b> die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen <b>2.1.3</b> grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen.</p>		